

Mit Ihrer Kuhrfürstl. Gnaden zu Cölln gnädigstem Privileg'o

Freytag, den 7. Januar.

I. Citationes edictales.

Aus Befehl eines Hochwürdigen Münsterischen Domkapituls verordneten Richtern des Amts Lüdinghausen, und Grafen des Gogerichts Senden, Hrn. Doctoren Oesthoff, werden hiemit wiederholter und zum letzten mal alle und jede Gläubigere, auch nächste Blutsfreunde des ohnlängst zu Lüdinghausen verstorbenen Caspar Kleine ab- und vorgeladen, um innerhalb Frist eines Monats nach der zuerst geschehenen Bekanntmachung dieses ihre an der Nachlassenschaft des besagten Caspar Kleine selig habende Forderungen und Ansprüche beym Lüdinghausischen Gerichte, oder ad Protocollum Ends gemeldten Gerichtschreibern unter Strafe ewigen Stillschweigens gehörig vorzubringen und zu rechtfertigen, dann auch in dem besonders anberaumten termino, als am Dienstag nach heiligen drey Königfest 1780 Nachmittags 2 Uhr am gewöhnlichen Gerichtsplatze zu Lüdinghausen selbst, oder durch speciäliter des Ends Bevollmächtigte zu erscheinen, zu sehen und zu hören, daß von Imploranten Godfrid Anton Wolfen aus Seppenradde die Rechnung mit den Justificatorien, obsonstiges in betreff der Kleineschen Nachlassenschaft offengelegt, und gerichtlich abgethan werden solle. Geben Münster den 2. Dec. 1779.

De Mandato D. Judicis
Michéel, Grschr.

Alle und jede, so an dem Joseph Kömmeling in Ottenstein, oder dessen Haab u. Güter einige Spruch und Forderung haben, werden hiemit zum ersten mal edictaliter citirt und abgeladen, um innerhalb 9 Tagen nach Publication dieses ihre an gedachten Joseph Kömmeling habende Forderungen, nebst Beweis, samt richtigem mittels Eides zu bestärken vermögendes Zinsen-Verzeich-

niß bey hiesigem Gerichte unter Straf ewigen Stillschweigens vor- und einzubringen. Signat. den 27. Dec. 1779.

Ad judiciale Decretum

Hecking, Grschr.

Es werden hiemit alle und jede, so an dem Köttern Engelbert Nienhuß K. Alstette oder dessen Güter Spruch und Forderung haben, hiemit zum 3ten und letzten mal edikaliter verabladet, um ihre Forderungen, und Justificatoria, wie auch den Zinsenstand, so wie sie solchen eidlich bestätigen können, innerhalb 9 Tagen nach Verkündigung dieses bey hiesigem Gerichte unter Straf ewigen Stillschweigens vorzustellen. Signatum Ahaus den 10. Dec. 1779.

Ad Mandat. D. Judicis

Hecking, Grschr.

II. Gerichtliche Notifications.

Männiglichen wird hiedurch bekannt gemacht, daß ad instantiam Kaufhändlern G. Weßling K. Wessum Triumphanten, wider Margarethen Weßling als angeblicher Erbinn ihres verstorbenen Brudern Johann Weßling Succumbentinnen, ein im Wessumer Esch zwischen Wesseln Terhaer u. Zellern Bertelmans Ländereyen belegenes Stück Bauland, wovon das Scheffel Gesay auf 50 Rthl. werdirt, am 17ten dieses Morgens 10 Uhr dahier im Rathhause dem Meist- und Letztbietenden gerichtlich verkauft werden solle. Signat. Ahaus den 3ten Jänner 1780.

Ad Mandat. D. Judicis

Hecking, Grschr.

III. Vermischte Nachrichten.

Zwischen dem St Mauritz- und Hörster-Thor in der Pagenstegge ist ein Garten mit einem maßiv-gebaueten Häuschen aus freyer Hand zu verkaufen. Das Intellig. Comt. giebt weitere Nachricht.

Ein noch schier neuer runder kupferner Braukessel, fünf und eine halbe Tonne haltend, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Das Intellig. Comt. giebt weitere Nachricht.

Zu Telgte auf der Frauenstraße ungefähr gegen die Fabrik stehet ein zur Wirthschaft wohl aptirtes Haus mit Gehöffde, Brauhaus mit Zubehör, auch einem Garten auf dem Steinpatt aus freyer Hand zu verheuren. Das Intellig. Comt. giebt weitere Nachricht.

Wenn jemand einen Garten ausserhalb Mauritz oder Servatii Thor gegen künftiges Frühjahr, allenfalls sofort zu verheuren gesinnt, der beliebe dem Intell. Comt. davon beliebige Nachricht zu ertheilen.

Es wird gegen Ostern ein Bedienter verlangt, welcher den Garten verstehet. Das Intell. Comt. giebt weitere Nachricht.

Fleischtaxe, vom 13. Dec. 1779.

Das Pfund besten Kalbfleisches	2 ß.
Dito schlechteres	1 ß 4 dt.
Das Pfund besten Rindfleisches	1 ß. 4 dt.
Dito schlechteres	1 ß. 2 dt.

Brodtaxe vom 3ten Januar 1780.

Ein Müter-Wegge	4 1/2 Loth.
Ein Müter-Rogge	6 Loth.
Ein Schillingsbrod	3 Pfund.

Vermischte Neuigkeiten von verschiedenen Orten.

Breslau, vom 18. Dec.

Am 4ten dieses, Nachmittags, hatten auch wir, wie in mehreren Gegenden Deutschlands, ein schweres Gewitter und einen solchen Wind, der viele Bäume ausgerissen, und viele Dächer sehr beschädiget hat. Der Blitz schlug in, oder vielmehr auf das Pulvermagazin, worinn 2000 Zentner Pulver sind, zum größten Glücke aber für die Stadt, wurde er durch den dar-

auf angebrachten Ableiter herunter geleitet, und that keinen Schaden.

London, vom 20. Dec.

Wirklich am 17ten hat ein Expreſſer dem Hofe die angenehme Botſchaft überbracht, daß, unter der Anführung des Capitains Dalrymple, drey Fregatten und 2 Schlupen von Jamaica nach dem Meerbuſen von Honduras abgegangen ſeyn, die beträchtliche Schanze der Spanier daſelbſt, St. Ferdinand de Omea, erſtiegen, eine Beute von mehr als drey Millionen werth gemacht, und das Werft Georg eingenommen haben. Vermittelſt der Capitulation, ſind die beym Holzfällen allda von den Spaniern vorher aufgehobenen Engländer aus ihrer Gefangenſchaft wieder auf freyen Fuß geſetzt worden.

Unter den Briefen, die der Hof öffentlich herausgegeben hat, verdient folgender, den der Oberſtlieutenant Fuſer an den General Clinton zu Newyork geſchrieben hat, hier in der Kürze mitgetheilt zu werden.

Sir, erlauben Sie mir die Ehre, ihnen Glück zu wünſchen, daß der Graf v. Eſtaing die Berennung von Savannah aufgehoben hat. Da es das Anſehen hat, daß Ew. Excellenz nicht ſobald einen umſtändlichen Bericht von dem Generale Prevoſt erhalten werden, weil der Hafen zu Savannah noch berennet iſt, ſo will ich ihnen, ſo viel bey mir ſteht, einberichten, was ſich währender Einſchlieſſung beſagter Stadt zugetragen hat.

Gegen den Anfang des Aerndtemonats ward der General Prevoſt benachrichtiget, daß der Graf von Eſtaing mit ſeiner Flotte an der Küſte wäre. Mittwochs, den 8ten, ſetzten die Franzoſen ihre Truppen an Land; und Sonnabends ſtieſſen die Rebellen zu ihnen, und vollbrachten die Berennung. Am 15ten forderte der Graf von Eſtaing die Stadt zur Uebergabe auf, und erhielt eine fügliche Antwort An dem Tage der Aufforderung befanden ſich nur 8 dienſttaugliche Kanonen darinn, deren Anzahl aber in wenigen Tagen aus den Schiffen auf 90 gebracht wurde. Indeſſen fiengen die Franzoſen an, ihre Stückbette auf den Anhöhen anzulegen. Drey Compagnien unter der Anführung des Majors Graham beſtiegen dieſe Anhöhen, in der Hoffnung, es zu einem Haupttreffen zu bringen; da ſie aber nicht ſchleunig gnug unterſtützt worden, mußten ſie ſich mit Verluſt von 15 Mann zurückziehen. Das Kriegsſchiff, der Vigilant, war zu Beaufort zurückgelaſſen worden, und niemand weis, wo es hingefahren iſt. Dem Feinde die Einfahrt in den Fluß zu verlegen, hatte man einige Schiffe in den Grund verſenkt.

Am 3ten October um 1 Uhr frühe eröffneten ſie ihre aus 30 Kanonen und 10 Mörſern beſtehende Stückbette, und feuerten beſtändig auf die Stadt. Beym anbrechenden Tage am 9ten verſuchte es die mehr als 4000 Mann Franzoſen und gleiche Anzahl an Amerikanern ausmachende feindliche Macht, unſere Linien mit Sturm zu überwältigen. Graf von Eſtaing ſelbſt eröffnete den Angriff mit vieler Hitze; er wurde aber durch unſer Feuer bald in Unordnung gebracht. Indeſſen rückte eine Compagnie Franzöſiſcher Grenadiere mit ſolcher Tapferkeit an, um eine alte Feldſchanze anzugreifen, welche auch erobert worden wäre, wenn unſere Leute ihnen nicht zuvorgekommen wären. Beyläufig 20 Minuten unterhielt ſich die Hitze dieſes Gefechts, bis der Feind begann, ſich in Unordnung zurückzuziehen. Es war nicht mehr möglich, die Rebellen dahin zu bringen, daß ſie von neuem anbinden möchten; und ſie ſollen, wie man ſagt, in der Verwirrung auf ihre Bundsgenoſſenen gefeuert haben. Unſer Verluſt beſtehet aus 21 Mann Todten und Verwundeten. Was die Feinde eingebüßt haben, läßt ſich nicht beſtimmen.

Am 20ſten beſtiegen die Franzoſen ihre Schiffe. Die Rebellen hatten ſich vor ihnen zurückgezogen, und die Wortwechſel zwiſchen ihnen und den Franzoſen giengen ſo weit, daß ſie faſt im Begriffe ſtanden, ſich einander die Hälſe zu brechen. Bereits vorher waren die von Newyork gekommenen beyden Kriegsſchiffe, der Experiment und der Ariel, von den Franzoſen aufgebracht worden.

Nach der Aussage eines Rebellen, ist der Graf von Estaing, vor der Landung in Georgia, zu Carlstown gewesey, um sich über die mit den aufsätzigen Amerikanern zu treffenden Masnehmungen zu besprechen. Sie hatten ihm erzählt, unsere Armee wäre im Lande zerstreuet, mit vielen Kranken beschweret, ohne Mannszucht und unter den Befehlen eines in der Kriegskunst unbewanderten Mannes; er dürfte sich nur vor der Stadt blicken lassen, so würde sie sich gleich ergeben. Hat dieser Bericht seine Richtigkeit, so ist der Graf von Estaing hinters Licht geführt worden, und es scheint, er habe daher versäumet, den bey Belagerungen sonst gebräuchlichen Weg der Behutsamkeit einzuschlagen. Es wird auch gesagt, die Rebellen hätten daraus Verdacht geschöpfet, daß er die Stadt lediglich im Namen des Königs von Frankreich aufgefodert hat.

Paris, vom 24. Dec.

Man sagt jetzt, die Wunden des Grafen von Estaing wären schlimmer, als er hieher gemeldet hat. Der König hat ihm selbst geschrieben, und befohlen, Sr. Majestät sogleich, wo Sie auch seyn mögen, Nachricht zu geben, wenn der Graf ankömmt. Der Graf von Maurepas ist ihm bis Pontchartrain, einem diesem Minister gehörigen Schlosse bey Versailles, entgegen gegangen. Einige glauben, daß dieser Herr ihm den Marschallsstab von Frankreich mitbringe. Viele andere Herren vom Hofe sind ihm entgegen gegangen.

Man sagt auch, der Graf von Estaing habe in einem Briefe an den Herrn von Sartine sich des Ausdrucks bedient: Er bäte um Erlaubniß, sich dem Könige zu Füßen zu werfen, um Sr. Majestät für das Vertrauen zu danken, dessen Sie ihn gewürdigt hätten. Bey dieser Stelle habe der König geantwortet: Zu meinen Füßen? nicht doch; in meinen Armen will ich ihn empfangen.

Man will wissen, die Verrätherey eines Amerikanischen Officiers (einige nennen gar den General Sullivan) sey an der Mißlingung der Unternehmung auf Savannah schuld, indem dieser Officier sich in die Stadt geworfen, und dem Generale Prevost den ganzen Angriffsplan entdeckt habe. Uebrigens hat der Graf von Estaing bey dieser Gelegenheit eben den kühnen Muth bewiesen, wie ehemals in Ostindien, zu St. Lucie und zu Grenada. Sein Pferd ist unter ihm erschossen; er hat drey Wunden bekommen, und in dem Augenblick, da man genöthiget war, ihn wegzubringen, war er dem feindlichen Feuer so ausgesetzt, daß zwey Grenadiere, die ihn auf einem Tragsessel wollten fortbringen helfen, von einer Kanonenkugel erschossen wurden.

Kurzgefaßte Neuigkeiten.

Von mehr als einer Seite bestätiget sich die Nachricht, daß Rußland sich zum Vortheil Englands erklärt hätte.

Nach Briefen aus Frankreich, ist die Königl. Verordnung wegen Vermehrung der Truppen unter der Presse, und es wird in genanntem Reiche schon stark geworben.

Nachrichten aus Utrecht zufolge, gehet daselbst ein Gerücht, daß Rußland nicht die einzige Macht sey, die sich günstig für Engelland erklären würde.

Nach den neuesten Berichten aus Frankreich, soll die Action zwischen den d'Estaingschen und den Englischen Truppen bey Savannah äusserst blutig, und die zahlreiche Artillerie der Engländer an dem Verlust der Franzosen schuld gewesen seyn. Gleichwohl fügen einige Briefe hinzu, daß die Engländer theils durch diese Action, theils durch den Verlust der ihnen bestimmten Convoy, die der Graf von Estaing aufgefangen, so in Verlegenheit gekommen wären, daß sie sich den beyden Generalen, Gates und Sullivan, die mit 17000 Mann auf sie losgegangen, hätten ergeben müssen.

Es heißt, der Commodore Paul Jones, sey nun auch mit einer Französischen Commißion versehen, und habe Französische Flagge aufgesteckt. Auch soll der Französische Ambassadeur im Haag erklärt haben, daß er als Officier in Französischen Diensten stehe.